

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 44

PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mein lieber Bengel!



Ein Wort an Gäste

Ein Vater, der freundschaftlichen Besuch erwartet, entbehrt selten einer behaglichen Vorfreude auf die Gelegenheit, seine Besitztümer auszubreiten vor den Gästen, die er sich gern und zumeist grundlos als tief beeindruckt ausmalt. Zu den kostbarsten Prunkstücken nun zählen die Kinder, die für den wichtigen Tag besonders hübsch eingekleidet und sowohl mit blitzsauberen Anhängseln als auch mit eindrücklichen Ermahnungen zu Wohlstandigkeit sattsam versehen werden.

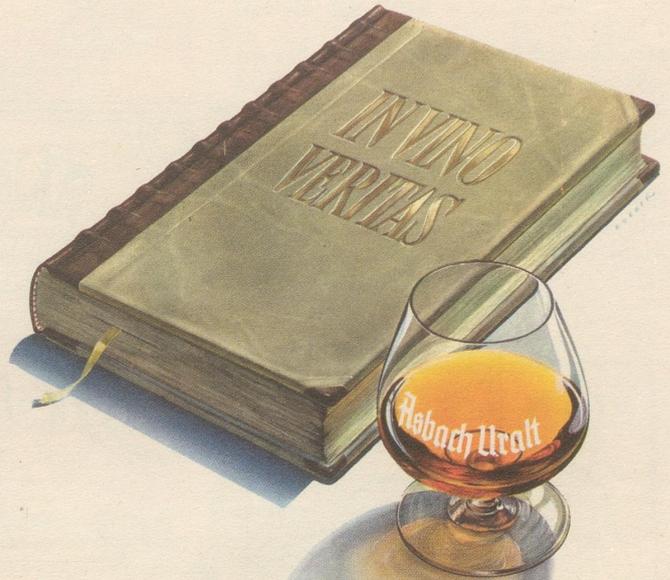
So stehen denn unsere Lieblinge als herausgeputzte Teufelchen vor den Besuchern und sind zu schön, um wahr zu sein. Schüchtern ziehen sie ein feuchtes Fingerchen nach dem andern aus dem Mund und legen sie vorsichtig und unter heftigem Zureden elterlicherseits in

die dargestreckten Freundeshände. Freilich sind es später nicht mehr dieselben Fingerlein, die das liebevoll ausgesuchte Geschenkpapier der Besuchergaben aufreißen! Wenn die Gäste kinderlos sind, schenken sie mit Vorliebe zum abwechslungsreichen Gebrauch einen einzigen, kompakten Gegenstand, der für eine Mehrzahl von Nachkommen das Ur-Exempel unzulänglicher Beschenkungskunst darstellt, aber immerhin in seiner festgefühten Unteilbarkeit den Vorzug aufweist, die Geschwister zur Natürlichkeit, lies Streitsucht, zurückzuführen. Allein, auch dort, wo kein Zank um ein Präsent ausbricht, dauert es allerlängstens bis zum gemeinsamen Essen, ehe sich die Kinder ihrer Artigkeit entledigen. Sie feiern an der Tafel wahre Orgien von Ungezogenheit und gefallen sich in Manieren, die selbst für die Eltern bestaunenswerte Erstaufführungen bedeuten. Dem Knaben gelingt es, mit Hilfe der Tischkante eine Gabel zu verbiegen, die bisher an unstatthaftem und verwerflichem Gebrauch nur einen Flug zu Boden erlebt hat. Das Mädchen betupft genießerisch, ebenfalls in Welt-Premiere, die Speisen und Saucen, und setzt voraus, es interessiere die Geladenen, daß ihm

VITAMOL Rasiercrème

VITAMOL for men

Gepflegtsein verdoppelt Ihre Chancen!



Empfohlen durch: RUDOLF ZEHNDER, ZÜRICH 1 - Talacker 41

das da munde und jenes auch, aber keinesfalls das andere dort! So schreitet das Mahl fürbaß unter einem unerschöpflichen Stegreif-Segen verabscheuungswürdigster Manieren, ja, man darf es füglich mit einem aus der Musik entlehnten Begriff kennzeichnen und eine ideenüppige Jam-Session der Ungezogenheit nennen. Es ist mir deshalb ein Bedürfnis, allen meinen Besuchern zu beteuern, daß ihre gemeinsame Mahlzeit mit meinen Kindern eine Unnatürlichkeit darstellt, daß meine Sprößlinge zwar keine Knigges im Wunderkindalter, aber auch nicht solche Scheusale sind, wie ein Uneingeweihter anzunehmen bereit ist, ehe noch der Nachttisch aufgetragen wird. (Wie beim Dessert das Feuerwerk des jämmerlichen Betragens erneut aufflammt, zu einem grandiosen Schlußbukett, das zu schildern sei mir erspart.) Nun denn, liebe Gäste! Meine Kleinmensen-Kenntnis gestattet es mir, euch und noch mehr mich selbst zu trösten: Wenn sich die

Kinder in eurer lieben Anwesenheit lämmelhaft aufführen, so geschieht es doch in ihrem tiefsten und gar nicht so schwarzen Herzensgrund, wie ihr vielleicht denkt, zu euren Ehren! Und während sie bei Tisch Teller zerschlagen, Bratensauce über die Sonntagskleider gießen und sich darob mit Mayonnaise-Fingern entsetzt durchs Haar fahren, so ist das nichts anderes als ihre Art, euch, den Gästen, zu huldigen!

Vati

Die hübsche Krankenpflegerin staunt, wie gesund und stark ich bin. (Der dankbare Patient überrascht die Schwester mit einem Los!)

13. November

Ziehung Interkantonale Landes-Lotterie